

4 Zum sechsten Mal wurden im Dezember insgesamt 79 NRW- und Deutschlandstipendien sowie sechs Stipendien des Studienförderfonds Siegen an Studierende überreicht.



8 Professor Martin Herchenröder steht anlässlich des 100. Konzerts des von ihm gegründeten „Studios für Neue Musik“ Rede und Antwort über seine Arbeit in Siegen.



SAP: Gesamterfolg der Universität Siegen

Offizieller Startschuss am 2. Januar 2013 / Effizienteres Arbeiten nach einer Eingewöhnungsphase

Der rote Startknopf existiert nur symbolisch. Auf ihn zu drücken, scheint ein Leichtes. So gaben Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart und Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer das Signal zum Freischalten von SAP an der Universität Siegen.

SAP steht für „Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung“. So leicht der Fingerdruck der Hochschulleitung auch gewesen sein mag, bis zum symbolischen Freischalten galt es eine Vielzahl von Aufgaben zu erledigen und Lösungen zu finden.

Die konkrete Projektphase dauerte von September 2011 bis Ende 2012. Von der Idee, das kaufmännische Buchführungssystem zu optimieren Ende 2010, bis zum reibungslosen Produktivbetrieb, zogen und ziehen insgesamt zweieinhalb Jahre ins Land. Die finalen Cut over-Aktivitäten sollen im Juni 2013 abgeschlossen sein. Künftig werden nicht nur die kaufmännische Buchführung mit ihrem internen und externen Rechnungswesen, sondern auch die Personalverwaltung über das neue System abgewickelt.

Einheitlicher und schneller

Wichtige Ziele sind, das Berichtswesen einheitlicher und verständlicher zu machen und den Mitarbeitern der dezentralen Einheiten Informationen schneller zu vermitteln. Nicht zuletzt soll die Universitätsleitung schneller und verständlicher über den finanziellen und auch personellen Status informiert sein, um zuverlässiger planen zu können.

Die Gesamtprojektleitung bei der SAP-Einführung lag in Händen von Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer; die operative Projektleitung hatte Andreas Freund inne. Den Weg für die SAP-Einführung freigemacht hatte nicht zuletzt eine Vereinbarung zwischen Universitätsleitung und den Personalräten, in der die Wahrung der Datensicherheit eine herausragende Rolle spielte.

Insgesamt umfasste die SAP-Einführung vier Phasen. Zuvor stand die Vorbereitung mit grundsätzlichen Überlegungen. Als arbeitsintensiv erwies sich die Konzeptionsphase. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IDS Scheer, einem Tochterunternehmen der Software AG, implementierten zusammen mit den MitarbeiterInnen der Universität Siegen die vom Hersteller SAP



Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer, Andreas Freund (operative Projektleitung) und Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart (v. li.) drücken symbolisch den Startknopf für die SAP-Einführung.

eingekaufte Software. IDS Scheer verfügte dabei bereits über umfangreiche Erfahrungen aus Projekten an anderen Hochschulen. Auf der Basis dieses so entwickelten Hochschulreferenzmodells wurde das System den speziellen Anforderungen der Universität Siegen angepasst. Dabei ging es nicht nur um Schnittstellen, sondern auch um die konkrete Ausgestaltung des Systems. Festgelegt wurde beispielsweise, dass ein sogenanntes PSP-Element (Projektnummer) an der Uni Siegen 16 Stellen besitzen soll.

Der Konzeptionsphase folgte ab Mai 2012 die Realisierungsphase. Die Ergebnisse der Konzeptionsphase wurden von IDS Scheer in das System eingefügt; ab August liefen umfangreiche Tests, um sicherzustellen, dass die konzeptionellen Festlegungen im System enthalten sind. Die Vorbereitung für den „Go live“ – also das Freischalten des Systems – schloss sich an. Seit September laufen zudem Vorarbeiten für den „Cut over“. So werden alle Aktivitäten aufgelistet – insgesamt rund 140 –, die mit dem Daten-

übergang zu tun haben. Der sogenannte „Cut“ – die Festlegung der Abschlussdaten des bisherigen Systems vor der Überführung der Daten ins neue System – erfolgte im Januar. Beim „Cut over“ sind Abhängigkeiten zu beachten. Einzelne Aktivitäten können erst erfolgen, wenn andere abgeschlossen sind. So werden z. B. Rollen- und Benutzerrechte durch die IT-Basis erst dann festgelegt, wenn entsprechende Mitteilungen der Abteilungen vorliegen.

An Veränderungen gewöhnen

Im Frühjahr 2013 besteht ein Arbeitsschwerpunkt in der Überprüfung des Systems und dessen Nachjustierung auf der Grundlage der Rückmeldungen aus Verwaltung und Fakultäten. Andreas Freund: „Unser Ziel bis Ende 2013 ist es, dass SAP deutlich zuverlässiger läuft als die Vorgängersysteme.“ Das neue System bringt zwar keine grundsätzlich neuen Arbeitsweisen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sich. Dennoch müssen sie sich an Veränderungen gewöhnen. Freund:

„Es gibt anstelle der bisherigen kameralistischen Bezeichnungen nun neue Begriffe wie Kostenstellen, PSP-Element oder Sachkonto.“ Nach Ansicht des Projektleiters ermöglicht SAP nach einer Eingewöhnungsphase effizienteres Arbeiten.

Dank an die Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralverwaltung wurden bereits für das Arbeiten mit SAP geschult. Ab Februar 2013 laufen die Schulungen für die Beschäftigten der dezentralen Einrichtungen an. Dr. Johann Peter Schäfer als Gesamtprojektleiter: „Die Qualität des Live-Gehens ist maßgeblich der hohen Motivation, dem besonderen Engagement sowie der Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken.“ Insofern handelt es sich bei der SAP-Einführung nicht nur um ein Verwaltungsprojekt, sondern um einen gemeinsam erzielten Erfolg der Universität Siegen, den es nun auch gemeinsam zu verstetigen gilt. □

Editorial



Mit Jahresbeginn 2013 ist an der Universität Siegen das System SAP in Betrieb gegangen. Damit wird unter anderem das kameralische Buchungssystem durch die doppelte kaufmännische Rechnungslegung abgelöst. Darüber hinaus aber wird SAP auch das führende System in vielen Personal- und Drittmittelthemen. Der Einführungsprozess hat in den letzten beiden Jahren in weiten Bereichen der Universitätsverwaltung erheblichen Mehraufwand mit sich gebracht und Arbeitszeit vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebunden. Dies war nur möglich, weil es einen breiten Konsens in der Universität gegeben hat. Für diese hohe Kooperationsbereitschaft ist allen Beteiligten zu danken. Dies gilt nicht zuletzt auch für die Mitglieder der Universität, die in den letzten eineinhalb Jahren viel Geduld gezeigt haben. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsverwaltung waren neben ihren originären Aufgaben in die Arbeitsgruppen des Projektes eingebunden und haben dort viele Arbeitsstunden investiert. Deshalb waren sie nicht immer im ansonsten gewohnten Umfang für Fachfragen und Fachthemen greifbar. Wir alle verbinden mit diesem Einsatz den Ausblick, dass nach einer Eingewöhnungsphase ein spürbar erleichtertes Arbeiten an und mit administrativen Angelegenheiten bis hin in die Fakultäten und Einrichtungen möglich sein wird. Ich danke allen, die zum Erfolg dieses Projektes beigetragen haben.

Ich wünsche der Universität Siegen mit diesem Meilenstein auf dem Weg in die Zukunft viel Freude und Erfolg.

Dr. Johann Peter Schäfer
Kanzler der Universität Siegen

Neu: Gründer Speed-Dating

Das Alumni Career Forum im November 2012 brachte nicht nur Studierende und Alumni zusammen – der Themenstrang „UnternehmenGründen“ verhalf auch Gründungsinteressierten zu wertvollen Informationen und Kontakten. Dazu gehörte auch das neue Format „Gründer Speed-Dating“.

Fragen auf den Punkt zu bringen, das war die Kunst beim „Gründer Speed-Dating“. Fünf Minuten blieben für ein Gespräch mit einem der zehn Experten, dann rückten die Gründungsinteressierten einen Platz weiter. Die zehn Experten aus Wirtschaft und Universität beantworteten Fragen rund um Finanzierung, Strategie und Praxis. Wo die Chemie stimmte, wurde so manches Gespräch im Laufe des Tages noch einmal vertieft. Beide Parteien zeigten sich vom neuen Format begeistert.

Der Workshop „SEO Marketing – Bausteine zur erfolgreichen Suchmaschinenoptimierung“ bot Einsteigern und Erfahrenen in Sachen SEO viele Anknüpfungspunkte für die Optimierung des eigenen Internetauftritts. Fabian Rossbacher gab Tipps und berichtete von seinen Erfahrungen mit den großen Suchmaschinen. Christian Schmidt und Andreas Franke (Wirtschaftsjunioren Südwestfalen) beleuchteten „Die 10 Todsünden einer Gründung“.



Beim Gründer Speed-Dating konnten Interessierte zehn Experten aus der Wirtschaft ihre Fragen rund um's Thema Gründen stellen.

In ihrem Vortrag „Corporate Language Training & Intercultural Services“ berichtete Judith Elisabeth Theodorsen abschließend über die Gründung ihres Unternehmens Jetty Hamburg und ihre Arbeit im Bereich interkulturelles Sprachentraining.

Der Themenstrang „UnternehmenGründen“ war nur eine der vielfältigen Möglichkeiten des Siegener Alumni Career Forums. Von „Medien und Kommunikation“ bis „Mobilität und Engineering“ konnten sich die Studierenden ein Programm nach ihren Vorstellungen zusammenstellen. □

Unternehmens Jetty Hamburg und ihre Arbeit im Bereich interkulturelles Sprachentraining.

Der Themenstrang „UnternehmenGründen“ war nur eine der vielfältigen Möglichkeiten des Siegener Alumni Career Forums. Von „Medien und Kommunikation“ bis „Mobilität und Engineering“ konnten sich die Studierenden ein Programm nach ihren Vorstellungen zusammenstellen. □

„Startpunkt57“ präsentierte Ideen

Mit dem Ideenwettbewerb „Hau raus“ hat die Gründerinitiative „Startpunkt57“ erstmals die ganze Region aufgerufen, innovative und realisierbare Lösungen für Problemstellungen zu entwickeln.



Der Vorstand der Initiative „Startpunkt57“ überreichte die Urkunden den Gewinnern des Ideenwettbewerbs, v. li.: Gesine Westhäuser (Vorstand „Startpunkt57“), Tobias Orsowa, Frank Ermert (Vorstand „Startpunkt57“), Désirée Steup, Peter Fahrensohn, Klaus Irle (Vorstand „Startpunkt57“)

In einem Pressegespräch gaben die Akteure einen Überblick über die eingereichten Ideen und prämierten drei der Vielversprechendsten. In den nächsten Schritten bietet „Startpunkt57“ Beratung und Unterstützung an, von der Fortentwicklung bis zur möglichen Umsetzung.

„Keine Idee und kein Ideengeber darf verloren gehen“ - dieses Leitbild von „Startpunkt57“ stand für „Hau raus“ Pate. Gesucht waren Menschen mit Köpfchen, Kreativität und Mut, die ihre Ideen zu Papier bringen: Problemstellungen, alltagstaugliche Lösungen, fehlende Dienstleistungen.

Mitmachen konnte jeder. 23 Ideen und Konzepte landeten auf den Schreibtischen der Verantwortlichen von „Startpunkt57“: Erfindungen, neue Dienstleistungen, praktische Lösungen für Alltagsprobleme u.v.m.. Die Bandbreite reichte von einem Kuchenlieferservice über eine Styling-App bis hin zu einer technischen Vorrichtung zum Stopp von Falschfahrern.

Die handelnden Personen von „Startpunkt57“, die erst im Frühjahr 2012 an den Start gegangen ist, stammen primär aus der Universität Siegen, der KM:SI GmbH Kompetenzregion Mittelstand Siegen-Witt-

genstein sowie der Sparkasse Siegen. Den Löwenanteil an finanziellen Mitteln steuert die „Sparkassenstiftung Zukunft“ der Sparkasse Siegen bei. Ziel ist es, zur beruflichen Selbstständigkeit zu motivieren und die Gründung neuer Unternehmen zu fördern.

Unterstützung bei „Hau raus“ erhielt „Startpunkt57“ durch die studentische Unternehmensberatung Study & Consult e.V. Dort wurden die Ideen einer Erstbegutachtung unterzogen, es erfolgten Recherchen und eine erste Einschätzung der Realisierbarkeit. Mit einigen Ideengebern erörterte das Team von „Startpunkt57“ weitere Fragen. Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung erhielten die Teilnehmer eine Plattform, um ihre Ideen den Medienvertretern vorzustellen. Prämiert wurden Désirée Steup, die einen Müsliautomaten für Supermärkte einführen möchte, Tobias Orsowa und Alexander Schramm mit ihrer Idee eines Dienstleistungspaketes rund um das Thema „Schul- und Betriebsverpflegung“ sowie Peter Fahrensohn,

der ein Konzept zur Nachwuchsförderung im Bereich „Transport und Logistik“ entwickelt hat. Am Ende dieses Wettbewerbs steht jedoch kein Punkt, sondern ein Doppelpunkt: „Hau raus“ ist keine einmalige Aktion. Deshalb stehen auch nicht die Geldpreise im Mittelpunkt, sondern die praktische Unterstützung förderungswürdiger Ideen. „Startpunkt57“ möchte den Urhebern dieser Einfälle helfen, ihre Überlegungen und Konzeptionen umzusetzen. Dies kann sehr verschieden aussehen: Hilfe beim Verfassen eines Businessplans ist z.B. genauso denkbar wie die Vermittlung von Kontakten zu möglichen Produzenten oder Abnehmern. Innerhalb der Universität ist zudem vorgesehen, dass Studierende an den Ideen weiterarbeiten und sie z.B. auf Markttauglichkeit prüfen. Selbstverständlich geschieht nichts ohne die Einwilligung des Ideengebers. Man darf also gespannt sein, wie sich die verschiedenen Konzepte weiterentwickeln und ob sich in Siegen-Wittgenstein dadurch das eine oder andere neue Unternehmen gründet. □

Sabine Roller leitet das ZIMT

Die Technomathematikerin hat zudem die Professur für Simulationstechnik & Wissenschaftliches Rechnen inne

Sabine Rollers Büro an der Adolf-Reichwein-Straße mutet noch etwas leer an. Zwar „bewohnt“ sie auch noch Räumlichkeiten an der Hölderlinstraße, der aufgeräumte Schreibtisch ist aber schon ein deutliches Zeichen, dass die Professorin für Simulationstechnik & Wissenschaftliches Rechnen sowie die neue Leiterin des Zentrums für Informations- und Medientechnologie (ZIMT) soeben erst auf dem Haardter Berg angekommen ist. Zum 1. Januar 2013 nahm die 44-Jährige ihren Ruf an die Universität Siegen an. Zuvor hatte sie eine Professur Angewandtes Supercomputing im Maschinenbau an der RWTH Aachen und der German Research School für Simulation Sciences inne. Der Neuzugang der Uni Siegen stammt aus Karlsruhe. Sabine Roller studierte dort Technomathematik. Das bedeutet, ihre Nebenfächer waren Maschinenbau und Informatik. „Dass ich etwas mit Mathe machen wollte, wusste ich recht früh“, blickt sie zurück. Die Vielfalt der Möglichkeiten war für sie ein wichtiger Aspekt. Die Entscheidung für Forschung und Wissenschaft fiel leicht: „Ich will wissen, wie Dinge funktionieren und neue Dinge entdecken.“ Und weiter: „Forschung ist spannend.“



Prof. Dr.-Ing. Sabine Roller

wie die Meerwasserentsalzung oder die Lärmentwicklung bei der Einspritzung von Erdgasfahrzeugen. Sabine Roller: „Es geht darum, bei der Interaktion verschiedener physikalischer Phänomene die unterschiedlichen Bausteine richtig zu koppeln.“ In Siegen möchte sie nicht zuletzt über den Umgang mit großen Datenmengen und Langzeitarchivierung forschen.

Ihren Ruf an die Uni Siegen nahm die Professorin an, „weil mich die Kombination aus Forschung und wissenschaftlicher ZIMT-Leitung reizt“. Nicht nur die IT, sondern auch den Medienanteil findet sie faszinierend. Welche Rolle das ZIMT spielen soll, darüber hat sie feste Vorstellungen: „Ich möchte, dass das ZIMT eine Einrichtung ist, die die Universität allgemein unterstützt.“ Informationstechnologie sei in allen Bereichen vorhanden und unabdingbar. Sabine Roller: „Wir wollen uns aber an dem orientieren, was die Nutzer wollen und brauchen.“ Das passende Stichwort lautet Prozessorientierung. □

Das Fachgebiet der 44-Jährigen sind Simulationen an großen Systemen. Es geht beispielsweise um medizinische Anwendungen zu Blutströmungen im Zusammenhang mit der Ursachenerkundung von Thrombosen oder um technische Anwendungen

kk

Top-Preis für jungen Forscher

Dr. Sergei Chubanov aus der Fakultät III ausgezeichnet

Ende vergangenen Jahres wurde Dr. Sergei Chubanov, Mitarbeiter am Lehrstuhl Management Information Science der Fakultät III, für seine Arbeit zur linearen Optimierung in den USA mit dem INFORMS Optimization Prize for Young Researchers ausgezeichnet. Das INFORMS, Institute for Operations Research and the Management Sciences, hat zum Ziel, „to improve operational processes, decision-making, and management by individuals and organizations through [...] related scientific methods“ und umfasst nahezu 10.000 Mitglieder weltweit.

blemstellung zugeschnittenen Algorithmen optimal oder approximativ gelöst. Keine andere Methodik hat offenbar Theorie und insbesondere die Praxis mehr geprägt und verändert als die lineare Optimierung.



Dr. Sergei Chubanov

Bis jetzt ist kein streng polynomialer Algorithmus zur linearen Optimierung bekannt. Dr. Chubanov hat in seiner Arbeit „A strongly polynomial algorithm for linear systems having a binary solution“ einen sehr entscheidenden Durchbruch zur Lösung dieser Fragestellung erzielt und formuliert einen streng polynomialen Algorithmus zur linearen Optimierung für den Fall, dass die Variablenwerte im Intervall [0,1] liegen. In diesem Fall wird eine Lösung gefunden oder der Algorithmus terminiert mit dem Ergebnis, dass keine ganzzahlige Lösung für das System existiert. Der Algorithmus liefert ein völlig neues polynomiales Verfahren im allgemeinen Fall, das er in seiner Arbeit „A polynomial relaxation-type algorithm for linear programming“ beschreibt. □

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist die lineare Optimierung ein zentraler Bestandteil der wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagenbildung an allen renommierten Business Schools, was sicherlich auch auf der extrem großen Anzahl und Vielfalt an Anwendungen in allen wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen (Produktion, Logistik, Finanzierung, Investition, Operations Research, Spieltheorie, Marketing, etc.) basiert. Viele praktische Anwendungen werden als lineares Optimierungsproblem formuliert oder in ein solches transformiert und – je nach Komplexität – mit Standardsoftware oder speziell auf die Pro-

Personalien

Ruf angenommen an die Universität Siegen

Dr. Nils Goldschmidt
(Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht, Didaktik)

PD Dr. Robert Kaiser
(Philosophische Fakultät, Politikwissenschaft, internationaler Vergleich und politische Theorie)

Dr. Volkmar Pipek
(Philosophische Fakultät, Medienwissenschaft)

an die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Prof. in Dr. Kerstin Schmidt
(Philosophische Fakultät, Amerikanistik)

an die TU Braunschweig

Prof. Dr. Eckart Voigts-Virchow
(Philosophische Fakultät, Anglistik)

Ruf erhalten an die Universität Siegen

Dr. Robert Brand
(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Werkstoffsysteme für den Fahrzeugleichtbau)

Dr. Andrea Schneiker
(Philosophische Fakultät, Politikwissenschaft, Internationale Beziehungen)

Ernennung zum/zur Universitätsprofessor/-in

Prof. Dr.-Ing. Sabine Roller
(Simulationstechnik & Wissenschaftliches Rechnen, wissenschaftliche Leitung des ZIMT)

Dr. Robert Brandt
(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Werkstoffsysteme für den Fahrzeugleichtbau, Stiftungsprofessur)

Promotionen

Andreas Biermanns
(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Physik)
„X-ray-diffraction from single GaAs nanowires“

Teodolito Guillén Girón
(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Maschinenbau)
„Properties and application spectrum of cast porous implants made of Ti-6Al-7Nb in coated and uncoated conditions“

Stefanie Granato
(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Physik)
„The response of silicon pnCCD sensors with aluminium on-chip filter to visible light, UV and X-ray radiation“

Anastasiya Khromova
(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Physik)
„Quantum Gates with Trapped Ions using Magnetic Gradient Induced Coupling“

Torsten Krüger
(Naturwiss.-Techn. Fakultät, Mathematik)
„Regularization-Based Fictitious Domain Methods“

Marco Manuel Rehm
(Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsinformatik)
„Ökonomischer Kompetenzerwerb durch kommerzielle Aufbau- und Managerspiele“

Markus Schäfer
(Fakultät Bildung • Architektur • Künste, Erziehungswissenschaft-Psychologie)
„Zur Effizienz handlungsorientierter Unterrichtsettings – eine empirische Studie“

Gebäudemanagement mit E-Auto

Renault Kangoo sorgt für umweltschonende Mobilität zwischen den Uni-Standorten.



Dezernent Josef Boers, Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer sowie Thomas Wahl, geschäftsführender Gesellschafter der Wahl & Co. KG (v. li.)

„Wir wollen als fortschrittliche Universität zeigen, dass wir auch etwas für den Klimaschutz tun“, so Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer. Deshalb haben sich die Verantwortlichen für die Anschaffung eines Elektroautos entschieden. Rund 120 Kilometer schafft der Renault Kangoo im bergigen Siegerland, ohne neu aufgeladen werden zu müssen. „Das Auto ist ideal für den innerstädtischen Bereich“, meint auch Thomas Wahl, geschäftsführender Gesellschafter der Autohaus Wahl & Co. KG. Genutzt wird die

Neuanschaffung vom Gebäudemanagement der Universität, um zwischen den Standorten mobil zu sein. Energie im Wert von etwa 3,50 Euro benötigt das Auto auf 100 Kilometern und stellt damit bei den aktuell hohen Benzinpreisen durchaus eine günstigere Alternative dar. Zwei Schnellladestationen sind auf dem Haardter Berg vorhanden, um die Batterie wieder aufzuladen. Mit rund 27.000 Euro schlägt das Elektroauto laut Listenpreis zu Buche. Die Batterie ist nicht inbegriffen, die wird geleast. □ *kk*

Eine Reise zu großen und kleinen Teilchen

„Das Brückenbau-Thema hat mir ganz besonders gut gefallen“, sagte die elfjährige Frauke aus Setzen. Das war die Vorlesung von Prof. Dr.-Ing. Alfons Goris. Beim nächsten Mal will sie wieder dabei sein. Alina aus Kreuztal war zum zweiten Mal bei der Kinderuni. Besonders spannend fand sie „Die fiesen Tricks der fleischfressenden Pflanzen“, das Thema von Dr. Christoph Forreiter. Auch Prof. Dr. Peter Matusseks Ausführungen „Geboren im Kuhstall: Unser Alphabet“ traf auf großen Anklang.



Darauf hatten alle gewartet: Zum Abschluss der Kinderuni-Staffel durften wieder die Papierflieger starten.

„Ich komme gerne zur Kinderuni, weil man so viel lernt“, meinte der achtjährige Felix aus Littfeld im Vorfeld der vierten und letzten Kinderuni-Vorlesung der bislang 12. Staffel. Gut 450 Acht- bis Zwölfjährige waren wieder dabei. Um ins Audimax zu kommen, nehmen Eltern und Kinder zum Teil stattliche Anfahrtswege in Kauf. So kommen junge Studierende nicht nur aus Siegen und der näheren Umgebung, sondern beispielsweise auch aus Attendorn, Bad Berleburg, Birken-Honigsessen, Drolshagen, Elkenroth, Haiger, Harbach oder aus Plettenberg.

Bei der vierten Vorlesung im Wintersemester 2012 nahm der Physiker Prof. Dr. Ivor Fleck die Mädchen und Jungen mit auf eine Reise „von ganz großen bis hin zu ganz, ganz kleinen Teilchen“. Das Thema seiner Vorlesung war topaktuell, sorgte doch in diesem Jahr die vermutliche Entdeckung des sogenannten Higgs-Boson weltweit für Schlagzeilen. „Der Ursprung der Masse: das Higgs-Teilchen“ war zwar inhaltlich anspruchsvoll, aber dennoch kindgerecht aufbereitet. Anhand von Experimenten, Fotos und Videos gelang es Ivor Fleck, sein junges Publikum mit ans CERN zu den Experimenten am LHC-Teilchenbeschleuniger zu nehmen.

Im 27 Kilometer langen unterirdischen Ring unweit von Genf werden Protonen auf Lichtgeschwindigkeit und dann zur Kollision gebracht. Bei diesem „Mini-Urknall“ entstehen unzählige neue Teilchen. Dabei, so vermuten die Wissenschaftler, wurde nun das Higgs-Boson entdeckt, das zumindest zum Teil dafür

mehr Kraft auf den Menschen aus als der Mond.

Zum Abschluss der Kinderuni-Staffel durften die Kinder wieder Papierflieger vom aufsteigenden Gestühl des Hörsaals fliegen lassen, was während der vorausgehenden Vorlesungen bislang so reizvoll wie verboten gewesen war. Und so verwandelten sich



Professor Fleck und Mitarbeiterin Sabine Schirm-Springob simulieren einen Kampf mit Lichtschwertern.

verantwortlich sein soll, dass es überhaupt Masse gibt. Masse ist wichtig: Springen wir Menschen auf der Erde in die Luft, landen wir schnell wieder auf dem Boden. Springt ein Astronaut auf dem Mond hoch, kommt er geradezu in Zeitlupe zurück zum Untergrund. Das liegt daran, dass die verhältnismäßig große Erde mehr Masse hat als der im Vergleich kleine Mond; die Erde wirkt

die Ränge des Audimax am Ende in Abschlussschritten, von denen unzählige Flieger starteten. Nach diesem Spaß erhielten die Kinder – wie gewohnt – ihre Diplome.

Die nächste Kinderuni-Staffel findet im Sommersemester 2013 statt. □

kk

ENGAGIERTE
HOCHSCHUL-
ABSOLVENTEN
SUCHEN SIE.



GEFUNDEN: EINE AN-
SPRUCHSVOLLE POSITION
MIT INTERNATIONALER
AUSRICHTUNG IN EINEM
HERVORRAGENDEN UMFELD.

Robert Thomas
Metall- und Elektrowerke GmbH & Co. KG,
Hellerstraße 6, 57290 Neunkirchen/Siegerland,
Tel. 02735.788-439, info@robert-thomas.de

www.robert-thomas.de

THOMAS



Insgesamt 85 Stipendien vergeben

Zum sechsten Mal wurden im Dezember Stipendien an der Universität Siegen in großem Rahmen vergeben. Das Audimax bildete die Kulisse, um insgesamt 79 Urkunden über NRW- und Deutschlandstipendien sowie sechs Stipendien des Studienförderfonds Siegen an Studierende zu überreichen.

Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart dankte den Stiftern. NRW- und Deutschlandstipendien werden je zur Hälfte von einem Stifter oder einer Stifterin finanziert, die andere Hälfte kommt vom Land bzw. vom Bund. Die Stipendien belaufen sich monatlich auf 300 Euro und werden mindestens für die Dauer von zwei Semestern gezahlt.

Burckhart unterstrich, dass die Geldgeber – insgesamt 42 an der Zahl – Verantwortung für die Zukunft junger Menschen und somit auch gesamtgesellschaftliche Verantwortung übernommen hätten. Zudem bekundeten sie ihr Vertrauen in die Universität Siegen und deren Leistungskraft. Ein Dankeschön galt auch den Gutachtern, die der Rektor als „Institution der Qualitätssicherung“ bezeichnete. Zudem dankte Burckhart Ira Dexling, die als Geschäftsführerin des Studienförderfonds Siegen die Stipendienvergabe in gewohnt professioneller Manier vorbereitet hatte und durchs Programm leitete.

An Prorektor Prof. Dr. Franz Josef Klein war es, „die angenehme Aufgabe“ wahrzunehmen, die Urkunden auszuhändigen und den Studierenden im Namen der Universität zu gratulieren.

Im Rahmen des Festprogramms erzählten zwei Master-Studierende und Stipendiaten von ganz besonderen Erfahrungen. Marcus Gerhard Müller ließ seinen Gastaufenthalt an der Tulsa University in den USA Revue passieren und Insa Kanold stellte den Master-Studiengang Human Computer Interaction vor. Abschlie-

ßend fand ein „meet and greet“ statt, bei dem sich Stifter und Stipendiaten kennenlernen konnten.

Studienförderfonds Siegen e.V.

Der Studienförderfonds Siegen e.V. hat zum Sommersemester 2008 seine Arbeit aufgenommen. Sein Zweck ist es, begabte und motivierte Studierende der Universität Siegen in ihrem Werdegang zu unterstützen. Dabei soll das besondere Förderkonzept (die drei Säulen der Förderung: Stipendien, studienförderliche Beschäftigung, ideale Förderung) helfen, vorhandene Begabungen zu unterstützen und damit nicht zuletzt den Hochschulstandort Siegen und die gesamte Region zu stärken. □

kk

Ziel: Südwestfälischen Mittelstand stärken

Den Mittelstand in Südwestfalen bei der Entwicklung einer zukunftsfähigen Unternehmensorganisation unterstützen – das ist das Ziel von „BeFIT“. Die Dependence des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik FIT in Sankt Augustin ist eine Zusammenarbeit des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien um Prof. Dr. Volker Wulf mit dem Institut für Medienforschung der Universität Siegen.

Schlagwörter wie Nachhaltigkeit, Green IT und Fachkräftemangel sind Dauerbrenner in Politik und Medien und zeugen von einem hohen Bedarf an Orientierung. Diese möchte „BeFIT“ kleinen und mittelständischen Unternehmen in Südwestfalen zukünftig anbieten. „Wir sehen uns als Ansprechpartner für Unternehmen und evaluieren nach Bedarf den Einzelfall. Dazu analysieren wir zunächst die Prozesse innerhalb des Unternehmens, interviewen und beobachten Mitarbeiter, um uns einen klaren Blick auf die reale Situation des Unternehmens zu verschaffen und eine objektive Grundlage für weitere Maßnahmen zu gewinnen“, sagt Walter Schäfer vom beteiligten Lehrstuhl. „Uns geht es im Kern um nachhaltigere IT-Konzepte, um die Erhöhung der Reifegrade betrieblicher Prozesse und natürlich auch um eine Verbesserung der Verwendungstiefe von IT“, beschreibt er die Arbeitsvorgänge weiter. Dabei bauen die Forscher auf ein Nachhaltigkeitsmodell, das aus den drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales besteht, um ein möglichst umfangreiches Ergebnis der Unternehmensanalyse zu erhalten. Im Anschluss an die Untersuchung arbeiten sie individuelle Empfehlungen für das je-



Dr. Helmut Hauptmeier, Walter Schäfer, Prof. Dr. Volker Wulf (v. li.)

weilige Unternehmen aus, damit dieses die Geschäftsprozesse auf verschiedenen Ebenen optimieren kann. Vor allem dank des interdisziplinären Ansatzes ist eine umfassende Ermittlung möglich. „Bei unseren Analysen können wir auf wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Kompetenzen sowie auf Kompetenzen in der Informatik zurückgreifen, da wir sehr gut innerhalb der Universität Siegen wie auch mit dem Fraunhofer FIT vernetzt sind“, sagt Dr. Helmut Hauptmeier. Er

ist stellvertretender Direktor des Siegener Instituts für Medienforschung, das sich unter anderem auf die Erforschung von Medienwirkungen und die Sicherheitsforschung spezialisiert hat. Die Zusammenarbeit mit dem prominenten Partner hat noch einen weiteren Ziel, berichtet er: „Mit der Dependence möchten wir das Fraunhofer FIT und das damit verbundene Label in Südwestfalen langfristig etablieren.“ □

Josephine Thiel

Freiheit als Lebensthema

Im Rahmen eines Festaktes hat die Philosophische Fakultät den evangelischen Theologen Dr. Dr. h.c. Heino Falcke am 28. November zum 30. Ehrendoktor der Universität Siegen ernannt.

Mit Heino Falcke ehrt die Fakultät den Erfurter Propst i. R. vor allem wegen seines außergewöhnlichen Engagements als staats- und kirchenkritischer evangelischer Theologe in der DDR, dessen Wirken, Leben und Forschen dem Thema „christliche Freiheit“ gelten.

Zudem absolvierte er zwei Gastsemester in Basel. In Basel war er Hilfskraft von Karl Barth. 1952 entschied Falcke sich dazu, als Pfarrer in die DDR zu gehen. Seine Begründung lautete: „Pfarrer und Theologen der Bekennenden Kirche im „Dritten Reich“ hatten mich geprägt, und ich war

Heino Falcke, geb. 1929, hat seit den 1980er Jahren maßgebliche Impulse für den konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gesetzt, wie Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner (Ev. Theologie, Philos. Fakultät) in ihrer Laudatio ausführte. Dies betrifft nicht nur seine wissenschaftliche Arbeit in Gestalt



30. Ehrendoktor der Universität Siegen: Dr. Dr. h.c. Heino Falcke mit Laudatorin Prof. Dr. Angela Schwarz, Prodekanin der Philosophischen Fakultät.

zahlreicher Veröffentlichungen, sondern auch sein außergewöhnliches politisches Engagement, das durch die Mitarbeit im Ökumenischen Rat der Kirchen bereits zu DDR-Zeiten einen globalen Horizont in den Blick nahm und unter dem Motto „Global denken – lokal handeln“ in der Arbeit von Basisgruppen vor Ort fruchtbar machte.

Mit dieser von der Leitung der Evangelischen Kirche in der DDR eher distanziert verfolgten Basisarbeit gehörte Heino Falcke zu denen, die die Wende unmittelbar vorbereiteten. „Sie nahmen die DDR als Ort der Verkündigung ernst“, so Laudator Prof. Dr. Heinz-Günther Stobbe (Kath. Theologie, Philos. Fakultät) und: „Ihr Leben und Werk vereint bewusste Konfessionalität und ökumenischen Geist“. Heino Falcke studierte ab 1946 in Berlin und ab 1948 in Göttingen Theolo-

gie. Zudem absolvierte er zwei Gastsemester in Basel. In Basel war er Hilfskraft von Karl Barth. 1952 entschied Falcke sich dazu, als Pfarrer in die DDR zu gehen. Seine Begründung lautete: „Pfarrer und Theologen der Bekennenden Kirche im „Dritten Reich“ hatten mich geprägt, und ich war der Überzeugung, die Theologie, die ich bei ihnen gelernt hatte, sei in den Kirchen, die unter kommunistischer Herrschaft und von ihr bedrängt waren, besser am Platz.“ Nach zwei Jahren Tätigkeit als Studieninspektor am Predigerseminar in Wittenberg wurde Falcke Assistent am Lehrstuhl für Systematische Theologie der Theologischen Fakultät Rostock. Das mit Karl Barth vereinbarte Dissertationsthema „Die Gesellschaftslehre Friedrich Schleiermachers“ wurde in Rostock weitergeführt und 1958 mit der Promotion zum Dr. theol. abgeschlossen. 1961 erfolgte die Habilitation. Um Loyalitätskonflikte als staatlich angestellter Professor in der DDR zu vermeiden, ging er ins Pfarramt. Schließlich war er von 1973 bis 1994 ev. Propst in Erfurt. □

kk/KLJ

Herausragende Noten für Anglistik

Forschungsrating des Wissenschaftsrats fällt erfreulich aus

Die englische Sprachwissenschaft wird beim Kriterium Forschungsqualität als „sehr gut“, bei der Reputation als „herausragend/sehr gut“ und bei der Forschungsermöglichung ebenfalls als „herausragend/sehr gut“ eingestuft. In der Anglistik: Literatur- und Kulturwissenschaft gibt es beim Kriterium Forschungsqualität ein „sehr gut“, bei der Reputation ein „sehr gut/gut“ und bei der Forschungsermöglichung ebenfalls ein „sehr gut/gut“. Die Fachdidaktik Englisch wird beim Kriterium Forschungsqualität wie bei der Forschungsermöglichung jeweils mit „sehr gut/gut“ bewertet, bei der Reputation mit „sehr gut“.

Geisteswissenschaften erprobt. Insgesamt hatten sich 60 Hochschulen beteiligt, davon sechs Pädagogische Hochschulen, und somit knapp 90 Prozent aller in diesem Fach forschenden Einrichtungen.

Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart zum Abschneiden der Universität Siegen: „Ich freue mich mit den Kolleginnen und Kollegen über dieses fabelhafte Ergebnis. Es unterstreicht, dass sich die Universität Siegen auf breiter Basis hin zu einer mittelgroßen Forschungsuniversität entwickelt, die mehr und mehr sowohl national als auch international Beachtung findet.“ □

kk

Mit der Anglistik und Amerikanistik hat der Wissenschaftsrat sein Forschungsrating erstmals in den

DAAD Förderzusage für Alumni Summer School 2013

Mit der Förderung durch das DAAD-Alumni-Programm kann im Juni 2013 erneut eine Weiterbildungsveranstaltung für internationale Alumni der Universität Siegen als gemeinsames Projekt des Alumniverbundes und des Interdisziplinären Kompetenzzentrums Altbau (InKA) der Universität Siegen angeboten werden.

Unter dem Motto „Zukunft menschlich gestalten – Wege zur Nachhaltigkeit“ wird sich die interdisziplinäre Alumni Summer School vom 12. bis 21. Juni 2013 mit den Themenschwerpunkten „Umwelt gestalten“, „gesellschaftliche Verantwortung“ und „wirtschaftliches Denken“ beschäftigen. Schirmherr und Impulsredner der Summer School ist Johannes Remmel, Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, selbst Alumnus der Universität Siegen.

Impulsredner Remmel

Am Programm sind sowohl Dozenten der Universität als auch Gastdozenten aus den Disziplinen der Sozial- und Bildungswissenschaften, der Wirtschaftswissenschaften sowie der Architektur und technischen Disziplinen ebenso mit Beiträgen beteiligt wie die internationalen Teilnehmer aus den verschiedenen Disziplinen selbst.

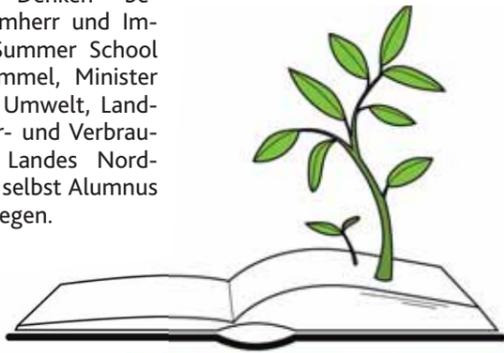
Während der Veranstaltung sind eine Exkursion und ein Treffen mit regionalen Unternehmen geplant. Eine Projektpräsentation der Teilnehmer sowie eine Nachhaltigkeitsdebatte sind am Tag der „Offenen Uni“, am Samstag, 15. Juni, vorgesehen. Mit der Anbindung des Projektes an die „Offene Uni“ steht nicht nur der Austausch zwischen den internationalen Teilnehmern, der Universität und der Öffentlichkeit im Vordergrund, das Forum wird ebenfalls in Kooperation mit dem International Office genutzt, um den Erfahrungsaustausch zwischen den internationalen Alumni und den aktuell Studierenden zu initiieren.



lokal, regional, international

Viele internationale Absolventen der Universität Siegen gehen nach Studienabschluss als Fach- oder Führungskräfte zurück in ihre Heimat und sind in unterschiedlichen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft tätig. Ausländischen Alumni, tätig in unterschiedlichen Wirkungskreisen in ihrem Heimatland, kann so auch die Rolle von Change Agents zufallen, die nicht nur innovative Prozesse herbeiführen. Vielmehr wirken sie mit ihren interkulturellen Kompetenzen auch auf die Entwicklungsprozesse bzw. Innovationen und auf Veränderungen in politisch-sozialen, bildungs- und umweltpolitischen wie auch in organisatorischen und wirt-

schaftlich-technologischen Bereichen ihres Heimatlandes ein. Insbesondere der interdisziplinären Herausforderung des Millenniumsziels „Ökologische Nachhaltigkeit“ nachzukommen und hier Entwicklungen in den Bereichen Umwelt, Bildung, wirt-



Zukunft menschlich gestalten
Wege zur Nachhaltigkeit
Alumni Summer School, Universität Siegen

schaftliches Denken und gesellschaftliche Verantwortung zu bewirken, richtet sich diese interdisziplinäre Summer School an die internationalen Alumni der Universität Siegen mit dem Ziel, sie dauerhaft im Sinne des „life long development“ für ihr Wirkungsfeld im entwicklungspolitischen Kontext zu fördern und weiterzubilden.

Durch die Stärkung des Austausches im Netzwerk werden rückkehrende Hochqualifizierte motiviert, in ihrem Heimat-



land neue Projekte zu initiieren und den Prozess der Nachhaltigkeit zu unterstützen. Eine stärkere Vernetzung untereinander, mit der Universität sowie mit Vertretern deutscher Wirtschaftsunternehmen ermöglicht neben dem Erfahrungsaustausch auch Perspektiven für Kooperationsmöglichkeiten und Wissenstransfer, auch im Sinne der Nachhaltigkeit.

Das Angebot der Summer School stößt bereits in der Planungsphase auf großes Interesse bei den internationalen Alumni. Die Universität darf sich im Juni 2013 auf ein Wiedersehen mit ihren ehemaligen internationalen Studierenden freuen, die heute auf unterschiedlichen Kontinenten in verschiedenen Berufen tätig und damit für unsere Universität wichtige Botschafter sind. □

Ansprechpartner für die Alumni Summer School:
Dr. Susanne Padberg,
Alumniverbund
der Universität Siegen
Prorektorat Transfer
Prof. Dr.-Ing. Mathias Wirths,
Interdisziplinäres
Kompetenzzentrum
Altbau der Universität Siegen, InKA

Rechtsextremismus: Mitte im Blick

Dr. Oliver Decker untersucht rechtsextreme Einstellungen in der Bevölkerung



PD Dr. Oliver Decker

„Für einen Sozialpsychologen ist die Vorurteilsforschung ein sehr zentrales Thema.“ Dr. Oliver Decker hat an der Universität Siegen seit 2010 eine Vertretungsprofessur für Sozialpsychologie und Organisationspsychologie inne. Seit 2002 erstellt er (gemeinsam mit den Wissenschaftlern Prof. Dr. Elmar Brähler und Johannes Kiess) als Projektleiter Studien zu rechtsextremen Einstellungen in Deutschland. Seit 2006 werden diese „Mitte-Studien“ im Zweijahres-Rhythmus von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Auftrag gegeben und publiziert.

Mitte November wurden die Ergebnisse der aktuellen Erhebung veröffentlicht. „Unsere Grundlage sind repräsentative Erhebungen in ganz Deutschland.“ Auf Grundlage des Fragebogens werden Rückschlüsse auf Einstellungen wie Chauvinismus, Diktaturbefürwortung, Ausländerfeindlichkeit und Verharmlosung der Nazi-Diktatur gezogen. Geschaut wird dabei bewusst auf die breite Mitte der Bevölkerung und deren Einstellung zur Demokratie. 2012 standen Aspekte wie Islamfeindlichkeit und Antisemitismus verstärkt im Mittelpunkt der Befragung.

Ernüchternde Ergebnisse

Insgesamt nahmen an der Stichprobe 2.415 deutsche Staatsangehörige und 95 Menschen mit Migrationshintergrund und ohne deutsche Staatsbürgerschaft teil. Durchgeführt wurde die Befragung vom Berliner Meinungsforschungsinstitut USUMA. Die Er-

gebnisse sind ernüchternd: „Der Sockel an rechtsextremem Einstellung ist hoch. Besonders häufig ist Ausländerfeindlichkeit mit 30 bis 40 Prozent in der Bevölkerung anzutreffen.“ Letzteres trifft in zunehmendem Maße auf Ostdeutschland zu. Dort werde auch ein Anstieg an Nationalismus vor allem bei unter 30-Jährigen verzeichnet.

Schutzfaktor: Bildung

Dabei finden sich zwischen den Bevölkerungsgruppen differenziert nach Merkmalen wie Alter, Bildungsgrad oder Migrationshintergrund deutliche Unterschiede. Über alle Dimensionen hinweg ist Bildung ein „Schutzfaktor“ gegen rechtsextreme Einstellungen: Personen mit Abitur neigen prozentual deutlich weniger zu rechtsextremem Denken als Personen ohne Abitur. Besonders ausländerfeindlich eingestellt zeigen sich Arbeitslose, Antisemitismus ist unter Ruheständlern am weitesten verbreitet. Bei den über 60-Jährigen finden sich bundesweit in allen Dimensionen die höchsten Werte.

Bezogen auf ganz Deutschland ist im Vergleich zu 2010 ein Anstieg rechtsextremen Denkens von 8,2 auf 9 Prozent zu verzeichnen. Einem moderaten Rückgang in Westdeutschland steht ein massiver Anstieg in Ostdeutschland gegenüber. □

kk

An Studenten & Absolventen

HIER GEHT'S WEITER!

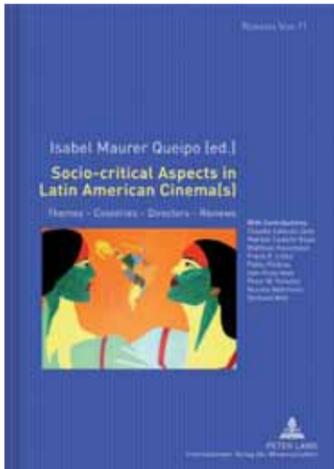
Thomas ist ein stark expandierender und führender Zulieferer im Mobilhydraulik- und Automotive-Bereich mit Sitz in Herdorf. Seit 50 Jahren entwickeln und fertigen wir elektromagnetische Aktoren und richten dabei den Fokus immer auf zukunfts-fähige Trends.

Sie wollen mitmachen? Dann los! Wie freuen uns auf Ihre Bewerbung als Praktikant, Trainee, Absolvent oder Young Professional!

WWW.THOMAS-MAGNETE.COM

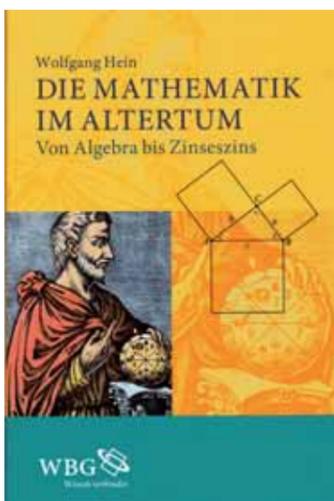
Neu erschienen

Isabel Maurer Queipo (Ed.)
Socio-critical Aspects in Latin American Cinema(s) Themes – Countries – Directors – Reviews
 Frankfurt/M.: Peter Lang 2012
 156 S., 20 Abb., 32,95 Euro
 ISBN 978-3-631-63438-7



This anthology provides an insight into Latin American socio-cultural life and history as expressed by the medium of film. After an overview about the Sociopolitical Cinema in Latin America, the subsequent articles spotlight sociohistorical and cinematic topics such as Film and History, Guerilla Filmmaking and Indigenous Cinema. The following essays aim at presenting paradigmatically selected nations with their rich and turbulent histories and at providing the opportunity for more detailed discussion of some of the fascinating Latin American film-makers. Finally, various reviews of mainly contemporary films focusing on socio-critical aspects complete this volume.

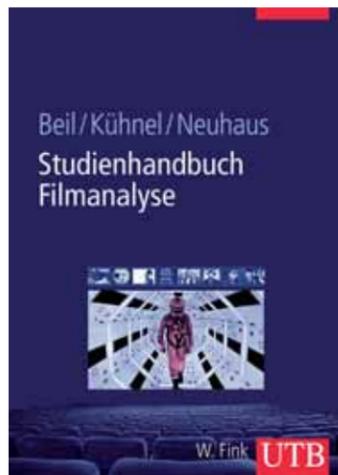
Wolfgang Hein
Die Mathematik im Altertum. Von Algebra bis Zinseszins
 Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2012
 Geb., 192 S., 29,90 Euro
 ISBN 978-3-534-24824-7



Wo liegen die Anfänge der Mathematik? Wann und wo entstanden Arithmetik und Geometrie? Mathematik, wie wir sie heute kennen und in nahezu allen Lebensbereichen bewusst oder unbewusst anwenden, beginnt nach landläufiger Meinung im klassischen Griechenland. Doch die Anfänge der Mathematik reichen weiter zurück bis zu den antiken Hochkulturen von Mesopotamien und Ägypten. Wolfgang Hein nimmt den Leser mit auf eine Reise zu diesen alten Kulturen und unternimmt dabei auch

Abstecher nach Indien und China. Doch nicht nur dort beschäftigte man sich schon früh mit Zahlen und mathematischen Problemen und so führt die Reise durch die Mathematikgeschichte bis nach Afrika und Amerika – etwa zu den alten Hochkulturen der Inka. Der Autor bietet dabei nicht nur eine grundlegende Mathematikgeschichte des Altertums, sondern arbeitet Querbezüge zwischen den mathematischen Wissenschaften und anderen Bereichen des antiken Lebens heraus.

Benjamin Beil, Jürgen Kühnel, Christian Neuhaus
Studienhandbuch Filmanalyse Ästhetik und Dramaturgie des Spielfilms
 Stuttgart: UTB 2012
 345 S., 80 Abb., 29,99 Euro
 ISBN 978-3-8252-8499-2



Dieses Studienhandbuch stellt in kompakter Form das komplette Instrumentarium der Filmanalyse vor. Systematisch werden Filmgeschichte, Filmtheorie und das Zeichensystem des Films erläutert und durch Beispiele aus mehr als 100 Jahren Filmgeschichte veranschaulicht. Dabei werden auch neueste Entwicklungen berücksichtigt, vom Einsatz digitaler Technik bis zum 3D-Film. Studierende der Film- und Medienwissenschaften erhalten so eine Einführung in das ganze Instrumentarium der Filmanalyse und lernen es selbst anzuwenden.

Daniel Dreesmann, Dittmar Graf; Klaudia Witte (Hrsg.)
Evolutionsbiologie Moderne Themen für den Unterricht
 Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum 2012
 542 S., 215 Abb., 29,95 Euro
 ISBN-13: 978-3827427854
 ISBN-10: 3827427851

Die Evolutionsbiologie hat in den letzten Jahren viele neue Erkenntnisse hervorgebracht und hat sich damit zur zentralen Disziplin der Biowissenschaften entwickelt. Im Biologieunterricht müssen deshalb neben Klassikern (Darwinfinken oder Archaeopteryx) auch moderne Forschungsergebnisse vermittelt werden. Aus diesem Grund haben 40 Fachleute aus Evolutionsforschung, Biologiedidaktik und Schulpraxis aktuelle und spannende Themen der Evolutionsbiologie für den Unterricht aufbereitet. Die Beiträge lassen sich folgenden Themenbe-



reichen zuordnen:

- Evolution im Alltag erkennen: Von Medikamentenresistenzen bis Krebs
- Neue Fragestellungen der Evolutionsbiologie an neuen Modellsystemen kennenlernen: Kuckuck und Gropppe
- Evolutionäre Verwandtschaftsverhältnisse: Durch Computer gestützte Verfahren Stammbäume besser verstehen lernen

Darüber hinaus informiert das Buch über aktuelle Forschungen zu den Vorstellungen von Schülern zur Evolution und befasst sich mit dem Thema „Evolution und Schöpfung“. Neuartig ist das Tandem-Konzept der Autorenteams: Diese bestehen aus Evolutionsbiologen und Biologielehrern bzw. Biologiedidaktikern, die die Inhalte und deren didaktische Umsetzung gemeinsam erarbeitet haben. Somit ist garantiert, dass die wissenschaftliche Aktualität der Themen didaktisch angemessen für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung gestellt wird. Zu den einzelnen Kapiteln werden ansprechende Unterrichtsmaterialien für verschiedene Schulstufen angeboten. Diese wurden so konzipiert, dass ihre Gültigkeit und Aktualität möglichst lange gewährleistet bleibt. Der modulare Aufbau und das online abrufbare Zusatzmaterial gestatten es, Themen einzeln aufzugreifen und entsprechend den spezifischen Anforderungen in den Unterricht zu integrieren.

Uta Fenske, Gregor Schuhen (Hrsg.)
Ambivalente Männlichkeit(en) Maskulinitätsdiskurse aus interdisziplinärer Perspektive
 Leverkusen: Budrich 2012
 269 S. Kart., 29,90 Euro
 ISBN 978-3-86649-429-9



Während auf der einen Seite der ‚wahre Mann‘ im gesellschaftlichen Mainstream ungebrochen

Konjunktur hat, verstummt andererseits der Topos von der ‚Krise der Männlichkeit‘ weder in der aktuellen Forschung noch im medialen Diskurs. Es scheint schwer bestimmbar zu sein, was Männlichkeit ausmacht und worin sie sich zeigt.

Die Autorinnen und Autoren gehen den Fragen nach, welche Vorstellungen von Männlichkeiten aus der Perspektive der Soziologie, der Pädagogik, der Philosophie sowie der Geschichts-, Literatur- und Medienwissenschaften existier(t)en, was es bedeutet(e), ein Mann zu sein, und wie spezifische Männlichkeiten hergestellt werden.

In den exemplarischen Analysen kultureller und gesellschaftlicher Konstruktionen von Männlichkeiten setzen sich die AutorInnen mit den wichtigen konzeptionellen Grundlagen der Männerforschung wie z.B. dem Konzept der hegemonialen Männlichkeit und dem Konzept der Maskerade auseinander.

Aus dem Inhalt: Männlichkeiten und Theoriebildung Männlichkeiten und Sozialisation Hegemonie und Unterordnung Männlichkeiten in den Künsten

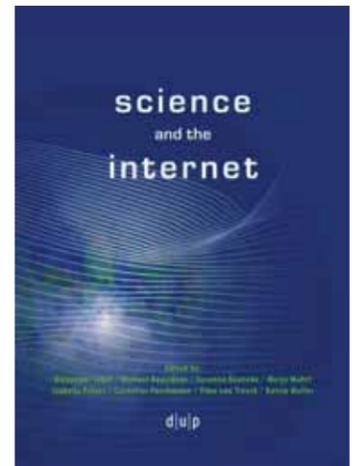
Adelheid Schumann (Hrsg.)
Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule
 Zur Integration internationaler Studierender und Förderung Interkultureller Kompetenz
 Bielefeld: transcript 2012
 262 S., 29,80 Euro
 ISBN 978-3-8376-1925-6



Spätestens im Zuge der Internationalisierung der Hochschule ist interkulturelle Handlungskompetenz auch dort zu einer Schlüsselqualifikation geworden.

Dieser Band präsentiert Ergebnisse eines Forschungsprojektes zur Analyse interkultureller Missverständnisse und zur Förderung interkultureller Kompetenzen in der Hochschule. Die Beiträge stellen Critical Incidents und eine Typologie studiumsbezogener Missverständnisse ebenso vor wie Konzepte und Materialien zur praktischen Arbeit im Rahmen von Interkulturellen Trainings. Das Buch eignet sich damit sowohl für die Reflexion als auch für die praktische Entwicklung hochschulspezifischer Förderprogramme zur Interkulturellen Kommunikation. Adelheid Schumann (Prof. em. Dr.) lehrte Didaktik der romanischen Sprachen und Kulturen an der Universität Siegen.

Alexander Tokar, Michael Beurskens, Susanne Keuneke et al. (Ed.)
Science and the Internet
 Düsseldorf: dup 2012
 Geb., 300 S., 36,80 Euro
 ISBN 978-3-943460-16-2



Do psychologists in Germany now search for relevant research publications on the Internet in the same way they did at the end of the 1990s? Does the use of social media in teaching really produce better learning outcomes because of the informal learning potential inherent in social media? Do university students participate more actively as text contributors in bottom-up wikis initiated by their fellow students than they do in top-down wikis initiated by their instructors? What can we do about ethical beliefs pertaining to the use of the Internet in academia that are not in accordance with the law (e.g., a belief that forwarding a digital copy of an article to a colleague is a good thing even if the publishing contract explicitly grants this right to the publisher only)? What are the main motives behind scholarly blogging? Can citations in Web 2.0 such as, for example, retweeting on Twitter and social bookmarking on Delicious serve as indicators of the academic impact of a particular scholar? These are some of the most important issues addressed in 21 papers of the present interdisciplinary volume, which is concerned with the influence of the Internet on various scholarly practices in Germany and worldwide.

Impressum

Herausgeber:
 Der Rektor der Universität Siegen
Redaktion:
 Kordula Lindner-Jarchow M.A. (KLJ),
 Katja Knoche (kk, verantwortl.)
Anschrift: Universität Siegen,
 57068 Siegen
 Tel.: +49 271 740 4864/4860
 Fax: +49 271 740 4911
 presse@uni-siegen.de
 Layout: zettb.de
Druck und Anzeigen: VMK-Verlag
 f. Marketing u. Kommunikation
 GmbH & Co. KG / Monsheim
 www.vmk-verlag.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge
 geben nicht unbedingt die Meinung von
 Herausgeber und Redaktion wieder.
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
 15. Januar 2013
**Redaktionsschluss der nächsten
 Ausgabe:** 08. März 2013

Neue Verbindung zwischen Medizin und Informatik

Seit Beginn des Wintersemesters 2012/2013 läuft an der Universität Siegen die Ausbildung von Medizininformatikern. Mit dem neuen Studienschwerpunkt „Medizinische Informatik“ in den Bachelor- und Master-Studiengängen der Informatik will die Universität zukunftsweisende Akzente setzen und Studierenden die Möglichkeit geben, an der Schnittstelle zwischen Medizin und Informatik zu forschen, zu arbeiten und die Zukunft zu gestalten.



Durch die einmalige Verzahnung der universitären Informatikausbildung mit einer von Medizinern der Gesundheitseinrichtungen in der Region beigetragenen Grundausbildung in medizinischen Themen ergibt sich ein praxisorientiertes und abwechslungsreiches Studium. Das Konzept einer en-

gen interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Hochschule und medizinischer Praxis bietet den Studierenden schon während des Studiums die Möglichkeit, durch in die Vorlesungen integrierte Klinikpraktika und praktische Übungen vor Ort einen fundierten Einblick in die Welt der

Medizin zu erlangen. Das führt zum Verständnis der Arbeitsweisen in Kliniken und schult die anforderungsorientierte Sicht auf die Studieninhalte. Studierende werden optimal auf ihre spätere Arbeitswelt vorbereitet. Ergänzt wird die Ausbildung durch fachübergreifende Praktika und Abschlussarbeiten, die in Kooperation zwischen der Hochschule und den Kliniken organisiert werden.

Qualifikation für Schnittstelle

Die Medizinische Informatik ist heute aus dem Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken. Egal, ob es um die Unterstützung von klinischen Einrichtungen und Arztpraxen bei alltäglichen Managementaufgaben, bei der Datenverwaltung und -auswertung oder Erstellung komplexer Diagnosen und der Überwachung eines Therapieerfolges geht, will und kann niemand mehr auf die Potentiale der Informatik verzichten. Durch die stetige Zunahme der Bedeutung der Informatik in der modernen Medizin wird für die Zukunft ein wachsender Bedarf an ausgebildeten Fachkräften mit dem nötigen Wissen für

anspruchsvolle Tätigkeiten an der Schnittstelle zwischen Medizin und Informationstechnologie prognostiziert.

Medizintechnik in Siegen

Die Universität Siegen selbst kann auf eine langjährige Forschungstätigkeit in verschiedenen Bereichen der Medizinischen Informatik zurückblicken. Beispiele hierfür sind derzeit laufende Forschungsaktivitäten zu Fragestellungen der computerassistierten Chirurgie, der medizinischen Bildverarbeitung oder der Entwicklung von Wissensbasierten Systemen für medizinische Anwendungen.

Der Informatik-Studiengang mit dem Schwerpunkt Medizinische Informatik vermittelt auf Bachelor-Ebene in sechs Semestern zunächst Grundlagen in Informatik, Mathematik, Medizin und Medizintechnik. Anschließend können sich die Studierenden dann auf Master-Ebene in vier weiteren Semestern je nach Interessenschwerpunkt beispielsweise in den Bereichen medizinische Bildverarbeitung oder medizini-

sche Informationssysteme spezialisieren. Während des Master-Studiums wird ihr medizinisches Wissen durch einen umfassenden Einblick in die „High-Tech-Disziplinen“ der Medizin ergänzt.

Für Master-Aspiranten, die über einen entsprechenden anderen Bachelor-Abschluss verfügen, bietet die Universität Siegen ein Übergangsmodell an. Dies erleichtert auch Absolventen anderer Universitäten einen Einstieg in die Medizinische Informatik an der Universität Siegen. Die Studierenden werden von Mentoren begleitet, die durch kontinuierliche Beratungen und individuell optimierte Studienpläne für einen reibungslosen Studienverlauf Sorge tragen.

Das Studium kann im Winter- und im Sommersemester begonnen werden. Durch die Informatik-Studiengänge an der Universität Siegen ist es problemlos möglich, ein Auslandssemester zu integrieren. □

Department Elektrotechnik und Informatik / kk
www.medinf.uni-siegen.de

Wohlstand als Kostgänger der Verschandelung

Hilla Becher war zu Gast beim Architektur-Mastersymposium „Typologie und Kontext“

In den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts begann der gelernte Typograf Becher, mit Stift und Blatt typische Bauwerke seiner Heimat festzuhalten. Beim Abriss der Grube Eisenhardter Tiefbau war das Handwerk nicht schnell genug. Deshalb ließ sich Bernd Becher eine Kleinkamera aus. 1959 lernte er seine spätere Frau Hilla, eine ausgebildete Fotografin, kennen. Beide erschufen nicht zuletzt den Fotoband „Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets“. Vor allem dieser ist Grundlage von Forschungsarbeiten im Department Architektur (Fakultät Bildung • Architektur • Künste). Denn: Von den 201 abgelichteten Häusern existieren noch 165, allerdings zumeist in stark veränderter Form.



Die Fotografin Hilla Becher

es, aufgefundene Gebäude wiederzuerkennen. „Der Wohlstand hat sich als Kostgänger der Verschandelung erwiesen“, so Rossmanns Fazit. Das typische Landschaftsbild löse sich schleichend auf. Bald, so seine Vermutung, sei dieses Landschaftsbild nur noch im Fotoband der Bechers zu finden. Dabei sei das Siegerland, was die Beseitigung von Bauzeugnissen der Vergangenheit angehe, mit Blick auf Berg- und Hüttenwerke schon ein gebranntes Kind. Das Ruhrgebiet sei mit dieser Vergangenheit behutsamer umgegangen. Rossmann: „Eine Chance für Identität wurde vertan.“ Dabei reiche die Erzgewinnung in der Region bis in prähistorische Zeiten zurück.

Die meisten der vom Ehepaar Becher fotografierten Fachwerkhäuser des Siegener Industriegebiets waren zwischen 1870

und 1920 errichtet worden. Das war im Siegerland eine Phase des wirtschaftlichen und damit einhergehend auch des Bevölkerungswachstums. Riegellose Fachwerkhäuser konnten relativ günstig und mit viel Eigenleistung gebaut werden. Rossmann zu diesen Gebäuden: „Das sind letzte Zeugnisse einer Industrie, der die Region ihre Identität verdankt.“ Dass die Fachwerkhäuser für ärmere Menschen gebaut worden seien, mindere nicht ihren kulturhistorischen Wert. Der Redakteur appellierte an Region und Hausbesitzer, die Fachwerkhäuser in ihrer Besonderheit zu erkennen, als Kulturgüter zu schützen und – wenn möglich – in ihr ursprüngliches Erscheinungsbild zurückzusetzen.

Die Becher-Fotos hätten zuvor bereits die Dortmunder Zeche Zollern II vor dem Abriss bewahrt. Andreas Rossmann: „Jedes Haus hat eine eigene Biogra-

fie und braucht seine eigene Sanierung.“ Nicht alles werde sich wiederbeleben lassen, nicht alle Hauseigentümer könnten und wollten sich engagieren, dennoch ermunterte der Redakteur dazu, sich des Themas anzunehmen: „Das Thema Fachwerkhäuser muss zu einem ersten Thema in der Region werden.“

Breites Vortragsspektrum

Wichtigstes Thema war es beim Symposium. Beiträge unterschiedlicher Wissenschaftler und Fachleute trugen bis in die Nachmittagsstunden dazu bei. Zu Gast waren nicht zuletzt Prof. Daves Rossell aus Savannah, Ass. Prof. Kenneth Breisch von der University of Southern California in Los Angeles, Prof. Dr. Mary Pechinski (HTW Dresden) sowie PD Dr. Wolfgang Voigt aus Frankfurt. Den Vortrag des erkrankten Prof. Dr. Dr. Karl Kiem trug PD Dr. Petra Lohmann vor, die zudem über „Mentalität und Bauen. Die Becher-Häuser und ihr kultureller Kontext“ referierte. Siegens Stadtbaurat Michael Stojan war ebenso mit einem Beitrag vertreten wie Dr. Cornelius Neutsch von der Uni Siegen. □

kk

Auch Fachwerkhausmodelle wurden ausgestellt.



Artur-Woll-Preis verliehen

Der Artur-Woll-Preis des Fördervereins der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für die besten Absolventen wurde im SoSe 2012 erstmals unter dieser Bezeichnung verliehen. Preisträger sind Sabine Langner, Bachelor of Science, beste Absolventin der Bachelor-Studiengänge sowie Dipl.-Wirtschaftsinformatiker Thomas Ludwig, bester Absolvent der Master- und Diplomstudiengänge. Beide wurden von einer Kommission aus Wissenschaftlern der Fakultät für diese Ehrung unter den Absolventen mit Prädikatsexamen ermittelt. Sie erreichten die Note „sehr gut“, Sabine Langner sogar mit der Spitzennote des Jahrgangs (Gesamtnote 1,2). Seit langem ist es ein Anliegen des 50 Jahre bestehenden Fördervereins der Fakultät, Spitzenleistungen der Absolventen auszuzeichnen. Im Jubiläumsjahr 2012 hatte der Förderverein unter dem Vorsitz des Bad Laaspheer Unternehmers Wolfgang Weber bereits im vorangegangenen Semester die Preisvergabe ausgeweitet und vergibt seither je einen Preis für Bachelor- und Masterabsolventen entsprechend der neuen Studienstruktur. Zusätzlich hat der Verein beschlossen, seinen Besten-Preis ab sofort Artur Woll zu widmen, dem Gründungsrektor der Universität Siegen, der zugleich ihr bekanntester Wirtschaftswissenschaftler ist. Artur Wolls Name steht nach Auffassung des Fördervereins als Symbol für Spitzenleistungen im Kompetenzbereich der Fakultät.

Fester Bestandteil der Kulturszene

Professor Martin Herchenröder kam 1994 aus Augsburg nach Siegen „auf“ die Professur Musiktheorie. Anlässlich des 100. Konzerts des „Studios für Neue Musik“ erzählt er über sein Wirken.



Martin Herchenröder an der Orgel der Siegener Martinikirche.

Die Professur war seinerzeit neu. Und sie hatte eine Besonderheit: „Praktisch behandelt wurde sie als Professur Musiktheorie und Neue Musik“. Gesucht wurde deshalb ein Komponist. Gefunden wurde eben der gebürtige Iserlohner Martin Herchenröder, der an der Musikhochschule Köln Schulmusik, Kirchenmusik, Tonsetz, Orgel, Komposition und an der Kölner Uni Germanistik, Pädagogik und Musikwissenschaft studiert hatte.

Pionierarbeit geleistet

Bei seinen Berufungsverhandlungen saß er Kanzler Dr. Johann Peter Schäfer gegenüber. Schnell war klar, dass es „Neue Musik“ zumindest in der künstlerischen Praxis an der Universität Siegen noch nicht gab. Herchenröder: „Ich habe entschieden, dass wir die Neue Musik nach Siegen bringen.“ Dass das nicht ganz einfach werden würde, hatte er bereits Jahre zuvor bei einem Konzert in der Krönchenstadt erfahren. Deshalb war er gewappnet: „Ich habe mir gedacht, entweder Du bist ganz schnell wieder weg, oder Du krepelst die Ärmel hoch.“ 1995 entstand das „Studio für Neue Musik“ – hauptsächlich, um Studierende an die Neue Musik heranzuführen. Knapp 18 Jahre später – am 30. November 2012 – stand das Jubiläumskonzert „100 x Studio für Neue Musik“ mit dem renommierten Arditto Quartett in Kooperation mit dem Apollo Theater Siegen und dem Deutschlandfunk an. Gespielt wurden Werke von Alban Berg, Martin Herchenröder, Michael Pelzel und Hilda Paredes. „Ich bin vom Typ her eher Langstreckenläufer“, so der Professor mit Blick aufs eigene Ich. Ein Marathon indes war nicht vonnöten, um die Region und schließlich auch das weitere Umland für Neue Musik zu begeistern.

„Ich habe schnell gelernt, wie man die Region medial knackt“, lächelt Herchenröder. Der Weg vom Haardter Berg in die Stadt

war daher eher kurz. Musiziert wurde und wird in Schulen, Kirchen, Museen. Der Komponist: „Schließlich habe ich begonnen, nach ungewöhnlichen Konzertorten zu suchen“.

Regionale, nationale und internationale Reputation

Er und Professor Michel Sauer (Kunst) wurden 2003 fündig: Kunst-Fabrik-Musik fand in den leeren Hallen der Walzengießerei Roland statt. „Wir haben die Halle gewissermaßen künstlerisch interpretiert“, so Herchenröder im Rückblick. „Das war ein gigantischer Erfolg.“ Der Durchbruch war geschafft, das „Studio für Neue Musik“ auf einmal über die Grenzen der Region hinaus

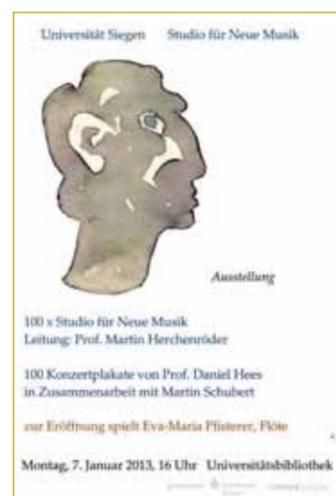
bekannt. „Irgendwann hat man die kritische Masse für eine entsprechende Außenreaktion“, so Herchenröder. Und: Irgendwann ist der Bekanntheitsgrad so hoch, dass der Blick in die Fläche lohnt. Das „Studio für Neue Musik“ und sein Leiter suchten landesweite Kooperationen. So richteten Universität Siegen und das Collegium Musicum der Uni Köln 2009 gemeinsam das George Crumb Festival aus. „Mit den Festivals, die stark nach außen strahlten, wurden die Funkanstalten aufmerksam.“ Mitschnitte von Konzerten sind mittlerweile Usus.

Heute ziehen Konzerte des „Studios für Neue Musik“ Besucherinnen und Besucher bis aus dem Rheinland an. „Siegen hat nun so einen Anziehungspunkt.“ Herchenröder: „Das wird landesweit wahrgenommen.“ Und weiter: „Über Relevanz und Resonanz der Reihe müssen wir nicht mehr diskutieren. Sie ist fester Bestandteil der Kulturszene.“

Mit dem „Studio für Neue Musik“ und im Verlauf von rund 18 Jahren hat sich auch die Kulturszene in Siegen weiterentwickelt. „Wir sind keine Pampa mehr“, bilanziert Herchenröder. „Siegen ist als Universitäts- und Kulturstadt erwachsen geworden.“ Das Museum für Gegenwartskunst sei von europäischem Rang, das Apollo Theater biete „deutschlandweite Highquality“, das „Studio für Neue Musik“ ist etabliert und angesehen. So kommt es auch, dass renommierte Musiker wie Professor Rudolf Haken von der University of Illinois at Urbana Champaign zu Workshops mit Siegener Studierenden ins südliche Westfalen reisen.

Übrigens: Auch Professor Herchenröder ist häufiger in den USA zu Gast. Er war Gastprofessor an der Eastman School of Music der University of Rochester. Mit dieser verbindet ihn seit seinem Aufenthalt 2008 eine dauerhafte Kooperation. □

kk



Zu jeder Veranstaltung des „Studios für Neue Musik“ gab es ein künstlerisch gestaltetes Plakat, das auf besondere Weise auf die Musik hinwies, die den Hörer erwartete. Gestaltet hat alle diese Plakate der Kölner Künstler Daniel Hees, ehemals Professor für Malerei und Druckgrafik an der Siegener Universität – jedes Plakat hat er individuell entworfen. Kürzlich präsentierte die Universitätsbibliothek die Ausstellung „100 x Studio für Neue Musik“, eine Auswahl der schönsten Plakate – poetische, skurrile, provokante, hintersinnige, rätselhafte und zugleich eine Retrospektive der Veranstaltungsreihe.

Kurz notiert

Siegener Projekt erreicht Green-IT-Finalrunde

Das Projekt „Energieanalyse und -optimierung als unternehmensinterner Geschäftsprozess der IT“ hat die Finalrunde des nationalen GreenIT Best Practice-Award 2012 in der Kategorie „Visionäre Gesamtkonzepte“ erreicht. Entwickelt wurde es vom Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Montage, Prof. Dr.-Ing. Michael Weyrich und SAS Autosystemtechnik GmbH & Co. KG, und es soll kleinen und mittelständischen Unternehmen helfen, Energieeinsparungen wirtschaftlich sinnvoll umzusetzen.

ZPE-Sprecher Prof. Rohrmann in Inklusionsrat berufen

Der Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Guntram Schneider, hat den neu gewählten Sprecher des Zentrums für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) Prof. Dr. Albrecht Rohrmann, als Fachexperten in den neugegründeten Inklusionsbeirat berufen. Aufgaben des Inklusionsbeirates sind die Beratung, Begleitung und Unterstützung der Landesregierung bei der Umsetzung des Landesaktionsplans „Eine Gesellschaft für alle - nrw inklusiv“.

Vortrag in Budapest

Prof. Dr. Karin S. Weber (Fakultät Bildung • Architektur • Künste) hat am 30. November 2012 beim „Fest der ungarischen Wissenschaft in Budapest“ einen Vortrag zum Thema „Konduktive Bildung für Menschen mit und ohne Behinderungen“ gehalten, unter der hochaktuellen Fragestellung inklusiver curriculärer Überlegungen und Lösungen im Rahmen der Teilhabeforschung. An der internationalen Konferenz in Budapest nahmen hochrangige Vertreter aus Politik und Ungarischer Akademie der Wissenschaft sowie Fachvertreter unterschiedlicher Fakultäten und Kliniken teil.

„Papierbrücken“-Wettbewerb gestartet

Insgesamt 13 Gymnasien aus Wetzlar, Herborn, Odenthal, Siegen, Hilchenbach, Lennestadt, Schmallenberg, Olpe, Betzdorf, Altenkirchen, Meinerzhagen und Plettenberg beteiligen sich mit insgesamt 24 Wettbewerbsgruppen an der nächsten Runde des „Papierbrücken“-Wettbewerbs, ausgerichtet von Professor Dr. Alfons Goris und seinem Team (Bauingenieurwesen, Naturwiss.-Techn. Fakultät). Beim Auftakt Ende November erhielten die Schüler-Teams der Jahrgangsstufen 10 bis 13 ihre Aufgabenstellung und die nötigen Materialien Papier und Klebstoff. Die Aufgabe: Bis Ende Februar eine stabile Brücke zu konstruieren, die im Verhältnis zum Eigengewicht eine größtmögliche Last trägt.

Herder Chair für Claudia Kraft

Das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg hat Prof. Dr. Claudia Kraft (Professur für Europäische Zeitgeschichte nach 1945, Philosoph. Fakultät) den Herder-Chair verliehen. Mit der gleichzeitigen Ernennung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg (Justus-Liebig-Universität Gießen) und Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier (Bergische Universität Wuppertal) und Prof. Kraft will sich das außeruniversitäre Herder-Institut mit den Hochschulen enger vernetzen.

PIKSL-Labor „Ort des Fortschritts“

NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze hat Ende 2012 das „PIKSL-Labor“ in Düsseldorf als Ort des Fortschritts ausgezeichnet. Das Projekt der „In der Gemeinde Leben gGmbH (IGL)“ verfolgt das Ziel, moderne Informations- und Kommunikationstechnologie für Menschen mit geistiger Behinderung zugänglich zu machen und weiterzuentwickeln. Als Pilotprojekt wird PIKSL maßgeblich durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert. Die sozialwissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die Universität Siegen, für die Dipl.-Päd. Michael Mayerle vom Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) das Projekt bei der Verleihung vorstellte.

Nutzerverhalten im Bereich Elektromobilität langfristig erkunden

Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein, Lehrstuhl für Marketing, und ihr Team konnten das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) geförderte und durch die Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW) koordinierte Projekt eMERGE erfolgreich einwerben. Als ein Projektbaustein wird der Siegener Lehrstuhl für Marketing innerhalb des Gesamtprojektes das Nutzerverhalten von Fahrzeugkunden langfristig untersuchen.

Mitglieder des Hochschulrats gewählt

Die Liste der zur Wahl stehenden Hochschulratskandidaten wurde vom Senat im Januar mit Mehrheit angenommen. Neu auf der zu wählenden Liste waren Arndt G. Kirchhoff und Marianne Demmer (GEW) als externe Mitglieder sowie Prof. Dr. Peter Krebs und Prof. Dr.-Ing. Peter Scharf als interne Mitglieder. Wieder zur Wahl standen Prof. Dr. Hans-Jörg Deiseroth, Prof. Dr. Werner Heymann und Prof. Dr. Sigrid Baringhorst als interne Mitglieder sowie Dagmar Lange, Dr. Eva Schmidt und Prof. Dr. Barbara Kehm als externe Mitglieder. Zum 30. Januar beginnt für die zehn Mitglieder die fünfjährige Amtsperiode.